

NACHRICHTEN

GEMEINDE

Online-Beteiligung wird noch nicht genutzt

Immenstaad (gik) Am Bürger-spaziergang zum Projekt „Mitte gestalten“ haben gut 250 Immenstaader teilgenommen und viele brachten anschließend auch beim Workshop ihre Ideen ein. Darüber hinaus bietet aktuell auch eine Online-Plattform Gelegenheit zur Bürgerbeteiligung. Über einen Link auf der Homepage der Gemeinde www.immenstaad.de gelangt man dorthin. Bürger haben dort die Möglichkeit, Ideen an eine virtuelle Pinwand zu schreiben, oder in einem Forum zu diskutieren. Stand Dienstagabend hat noch niemand diese Möglichkeiten genutzt – sehr zum Bedauern von Bürgermeister Johannes Henne, der im Rahmen der Gemeinderatsitzung nochmals auf die Beteiligungsplattform hinwies.

FEUERWEHR

Neuer Kommandant Martin Stett bestätigt

Immenstaad (gik) Nachdem Feuerwehrrkommandant Claus Mecking nicht mehr zur Wiederwahl angetreten ist, wählten die aktiven Feuerwehrkameraden dessen bisherigen Stellvertreter Martin Stett zu ihrem neuen Kommandanten. Damit dieser das Amt antreten kann, musste die Wahl noch vom Gemeinderat bestätigt werden, was einstimmig geschah. Obwohl Claus Mecking, Martin Stett und Stellvertreter Timo Rosczyk zur Sitzung gekommen waren, konnten sie nicht bis zur Abstimmung bleiben – sie wurden zu einem Einsatz gerufen.

ZUSCHUSS

Ladesäulen für E-Autos bald in Betrieb

Immenstaad (gik) Wie Ortsbaumeister Ulrich Köhler mitteilte, sollen die Ladesäulen hinter dem Rathaus in zwei bis drei Wochen in Betrieb genommen werden. Für die Standard-Ladesäule sei der Gemeinde ein Bundeszuschuss in Höhe von 3000 Euro bewilligt worden, die Schnell-Ladesäule werde vom Betreiber finanziert. Weitere Zuschüsse in Höhe von insgesamt 40 000 Euro seien für die Anschaffung von zwei Elektrofahrzeugen für den Bauhof zugesagt worden.

AKTION

Wildblumen sollen in der Gemeinde aufblühen

Immenstaad (gik) In den kommenden Tagen werden an alle Haushalte in der Gemeinde Samentütchen mit einer Wildblumenmischung verteilt. Sie sollen auf Wunsch des Gemeinderates dazu beitragen, das von Gemeinde und Tourist-Info im Jubiläumsjahr ausgegebene Motto „Immenstaad blüht auf“ Realität werden zu lassen.

Stapellauf jährt sich zum 20. Mal

- Heiner Kemmer erinnert sich an Bau der Lädine
- In dem heutigen Wahrzeichen steckt viel Arbeit

VON GISELA KELLER

Immenstaad – Es war schon ein besonderer Auftrag, für den sich Schiffsbaumeister Heiner Kemmer vor 22 Jahren beworben hat: Der Lädinenverein plante, nach historischem Vorbild einen Lastensegler für touristische Nutzung bauen zu lassen. Im September 1997 kam die Zusage. Heiner Kemmer machte sich mit seiner Mannschaft in der damals von ihm geführten Michelsen-Werft in Seemoos ans Werk. Am 3. April 1999 lief das einzigartige Schiff, das inzwischen zu einem Wahrzeichen für Immenstaad und den Bodensee geworden ist, vom Stapel. Tausende Passagiere haben darauf seither bereits schöne Stunden erlebt.

500 Jahre lang waren hunderte Lastensegler aus Holz auf dem See unterwegs. Sie transportierten Waren aller Art sowie Passagiere. Mit dem Aufkommen der Dampfschiffahrt wurde der traditionelle Schiffstyp immer mehr verdrängt. In den 1950er Jahren verschwand das letzte Schiff dieser Art vom See. Dass es wieder einen Lastensegler auf dem Bodensee gibt, geht auf die Idee und Hartnäckigkeit des Immenstaaders Rolf Hiß zurück. 1986, bei einem Besuch in Dänemark, hatte er Nachbauten von Wikingerschiffen gesehen, die touristisch genutzt wurden. Daraufhin entwickelte er die Idee, am Bodensee einen historischen Lastensegler nachzubauen.

Das größte Problem für Hiß und den von ihm gegründeten Verein war über viele Jahre die Finanzierung des Vorhabens, aber auch Baupläne für solche Schiffe existierten nicht. Schiffsbauingenieur Bernhard Utz von der Bodan-Werft in Kressbronn nutzte historische Bilder als Quelle, um den Bauplan für das neue Schiff zu entwickeln. Nach diesen Plänen baute Kemmer mit seinen Mitarbeitern die Lädine. „Es war klassische Bootsbauarbeit, auch wenn es das größte Schiff war, das wir bis dahin gebaut hatten“, erzählt er.

Eine besondere Herausforderung war, dass der 5,50 Meter breite Rumpf der Lädine nicht durchs Tor der Werfthalle passte. Das sei auch manchem Besucher aufgefallen. „Wir sägen es in der Mitte durch“, sagte Kemmer nach eigener Erzählung dann stets. Aber natürlich habe er vorgesorgt und von Anfang an „auf Trennung“ gebaut: Der



Anfang April 1999 war die Lädine bereit zum Stapellauf. BILDER: PRIVAT



Den Motor der Lädine hat die MTU gestiftet. Heiner Kemmer (rechts) war dabei, als MTU-Mitarbeiter das gute Stück in die Lädine einbauten.

Schiffsrumpf wurde halbiert ins Freigebracht und draußen mithilfe vieler Verbindungselemente wieder stabil zusammengefügt. Beim abschließenden Teil des Schiffsbaus haben Kemmer zufolge auch Vereinsmitglieder mitgearbeitet, um die Kosten zu senken – manche für mehrere hundert Stunden.

Das Gerippe des Schiffes und die Spanten bestehen aus Eichenholz. Für die Beplankung habe er Lärchenholz verwendet, das er günstig bei der Auflösung einer Zimmerei bei Würzburg erwerben konnte, berichtet Kemmer. „Es waren ungefähr 20 Kubikmeter und die

haben wir auch gebraucht.“ Schon wegen des hochwertigen Materials sei es eine richtige Luxus-Lädine geworden. „Die Lädinen, die früher den See befuhrten, wurden von den Fahrensleuten im Winter gebaut. Die haben dann einfach das Holz genutzt, das im Wald hinter dem Haus gewachsen ist“, ist vom Schiffsbaumeister zu erfahren. „Und das wurde einfach so verwendet, wie es gewachsen war.“

Am 3. April 1999 um 11.40 Uhr glitt das Ergebnis der vielen Arbeit unter den Augen vieler Schaulustiger auf seinem Slipwagen über Schienen ins

Ausstellung

Zum 20-jährigen Bestehen der Lädine hat der Lädinenverein eine Ausstellung zusammengestellt. Neben der Geschichte des Schiffes wird vieles, was in den vergangenen Jahren auf der Lädine zu erleben war und bald wieder zu erleben sein wird, thematisiert. Am Samstag, 13. April, stehen die ersten Rundfahrten des Jahres auf dem Programm. Die Ausstellung wird am 13. April um 17.30 Uhr in der Montfort-Galerie im Haus Montfort in Kippenhausen eröffnet. Bis 15. Oktober ist sie anschließend dienstags bis sonntags, 11.30 bis 14 Uhr sowie 17 bis 22 Uhr zu sehen. (gik)

Wasser des Bodensees. „Ich war stolz, dass ich diese Arbeit ausführen durfte“, sagt der Schiffsbaumeister im Rückblick. „Es hat den Horizont erweitert und auch meine Auszubildenden haben viel dabei gelernt. Alle waren mit Begeisterung dabei, dieses besondere Schiff zu bauen.“

Das lesen Sie zusätzlich online

Mitglieder erinnern sich an die Gründung des Lädinenvereins vor mehr als 30 Jahren: www.sk.de/9958886



Neben erfahrenen Schiffsbauern arbeiteten in der Michelsen-Werft auch Auszubildende an der Lädine und lernten dabei eine Menge.



Damit der Rumpf durch das Tor der Werfthalle passte, wurde er in zwei Hälften zerlegt.

Ruth Höft neue Chefin der Tourist-Info

Bisherige Stellvertreterin übernimmt die Leitung als Nachfolgerin von Ute Stegmann

Immenstaad (gik) Wer in der Gemeinde mit Tourismus, größeren Festen und Veranstaltungen zu tun hat, dem ist die neue Leiterin der Tourist-Info Ruth Höft schon längst keine Unbekannte mehr. Seit zwölf Jahren arbeitet sie im Team der Tourist-Info und ebenso lange ist sie fürs Veranstaltungs-Management zuständig. In den vergangenen fünf Jahren war Höft zudem Stellvertreterin der bisherigen Leiterin der Tourist-Info Ute Stegmann, die als Geschäftsführerin zur Deutschen Bodensee Tourismus GmbH gewechselt ist.

Als die Stelle neu ausgeschrieben wurde, habe sie sich darum beworben,

erzählt sie. Drei der Bewerber durften sich nichtöffentlich dem Gemeinderat vorstellen. Der Rat hat sich für Höft entschieden. Bestens qualifiziert ist sie: Während ihres Studiums an der Dualen Hochschule (DHBW) Ravensburg sammelte sie Praxiserfahrung in der Tourist-Info in Friedrichshafen, danach arbeitete sie fünf Jahre in der Tourist-Info in Kressbronn, bevor sie nach Immenstaad wechselte. Sie hat unter anderem jährlich das Weinfest, das Dorffest und Maibaumstellen in Kippenhausen sowie den Weihnachtsmarkt organisiert. Auch das Programm fürs Jubiläumsjahr „925 Jahre Immenstaad“ hat sie zusammengestellt. Das Veranstaltungs-Management macht sie derzeit nebenher, was zu langen Arbeitstagen führt. Aber das soll anders werden: Die Stelle ist derzeit ausgeschrieben. „Wenn sie be-

setzt ist, kann ich mich voll auf die Aufgaben als Leiterin der Tourist-Info konzentrieren“, sagt Höft. Sie ist jetzt nicht nur Vorgesetzte für das Team der Tourist-Info sondern auch fürs Personal im Aquastaad. Dort müssen dringend noch zweieinhalb Stellen besetzt werden: „Wir brauchen Fachangestellte und Rettungsschwimmer, aber solche Leute werden gerade überall gesucht“, sagt sie; „Das macht es nicht einfacher“. Eine weitere große Aufgabe wird die Mitarbeit bei der Neugestaltung der Tourist-Info im Zug des Rathausumbaus.

Ruth Höft freut sich auf die neuen Aufgaben, am meisten aber darüber, dass jetzt auch Immenstaad seinen Gästen die Echt Bodensee Card bietet: „Wir haben dafür gekämpft und die ersten Reaktionen von Gastgebern und Gästen sind durchweg positiv“.



Ruth Höft hat die Leitung der Tourist-Info übernommen. BILD: GISELA KELLER